

Neue Ziele setzen

Das sollte man sich immer, nicht nur im Hundesport. Doch hier geht es diesmal genau darum. Capella und ich trainieren jetzt 5 Jahre. Wir haben ganz unterschiedliche Prüfungen bestanden und sehr schnell entdeckt, dass die Rettungshundearbeit viel Spaß macht. Aber sie erfordert viel Zeit. Denn das Aufgabenfeld, aus einem Hund eine Supernase zu machen, ist vielseitig. Und man benötigt ein gutes Versteck Team, denn ohne dieses geht es nicht. Eines Tages stellt man dann fest, dass das Training Erfolge zeigt. Und spätestens ab diesem Punkt stellt sich die Frage, warum haben wir stundenlang bei Regen und Wind, Eis und Schnee draußen trainiert?

Um sich neue Ziele setzen zu können, um sich mit anderen Sportlern messen. Nur so kann man prüfen, wie gut man ist und welche Fehler man noch macht. Mit der RH2 A haben Cap und ich also eine neue Herausforderung angenommen und diese auch prompt gemeistert. Es war ein schönes Ergebnis, das ausgereicht hat, uns für die RHDM zu qualifizieren. Hier und jetzt musste ich mich entscheiden, habe ich die Lust, den Mut und den Ehrgeiz weiter zu machen? Oder nehme ich mein Ergebnis und packe meine Prüfung wieder in den Ordner? Mein Entschluss stand fest, dieses Mal nicht!

Als nächste Stufen stand fest, ich muss den heimischen Platz verlassen. Und diese Gelegenheit war die LG-Meisterschaft, die am 16/17.03.2018 im PSV Berlin stattfand. Hier kann ich mich weiter prüfen und sehen, an welchen Aufgaben wir noch arbeiten müssen, und welche wir schon vertieft haben.

Mit einem realistischen Blick auf die Dinge, haben wir uns der RH2 A zum 2 x gestellt. Es war eine gute Prüfung, auch wenn wir nicht bestanden haben. Die Unterordnung konnten wir mit einer guten Punktzahl von 82 abschließen, wo uns die kurze Sitzposition von Cap deutlich Punkte gekostet hat. Sie hatte sich kurz aufgesetzt, als ich in die Gruppe ging. Schon bei den Übungen zur Prüfung ist sie hier in der Ablage immer wieder aufgestanden.

Dafür hatte Cap das Detachieren sehr gut gemacht. Sie lief den Punkt geradeaus an. Bei der Richtung links hat sie etwas gezögert, weil sie mein Kommando zum Handzeichen durch die S-Bahn nicht verstanden hatte. In gewohnter Entspannung haben aber beide Punkte geklappt. Tunnel, Leiter und Fassbrücke waren ohne Fehler.

Ein paar kleine Feinheiten sieht man deutlich auf den Videos. Noch immer kommt der Arm ab und an doch noch zum Einparken zum Vorschein. Die Futterhand ist bei einigen Übungen auch zu sehen. Und man sollte sich nicht vor der Prüfung nicht noch einmal umziehen, wenn man keinen Plan hat, wohin mit dem Bringgegenstand. Den wollte ich nämlich oben in die Jacke stecken, weil die Hose nun keine Taschen hatte. Damit bringt man sich selbst aus dem Konzept.

Im Gelände haben wir nach der Besprechung die Grundlinie gemacht. Der Wind kam stark aus der linken Seite, was zum Suchen recht vorteilhaft war. Yvonne saß an der linken Grundlinie, die zweite Versteckperson lag am Ende auf einem hohen Berg in der Senke. Etwas zeitverloren ging es nach der Grundlinie weiter auf die nächsten 180 Meter. 7 Minuten hatte ich vor schon verbraucht.

Cap und ich haben super zusammengearbeitet. In dem fremden Gelände hat Cap (wir waren einmal im PSV beim Flächentraining dabei) super gearbeitet. Sie hat sich wechselseitig gut schicken lassen, hat eigenständig gesucht, sich gut entfernt. Die zweite Versteckperson hat sie gefunden, aber nicht angezeigt. Und das gleich zweimal. Die Versteckperson hat liegend im Versteck verbracht mit dem Kopf nach unten. Das hatten wir so noch nicht trainiert, ein Fehler. Trotz der Zeit, die wir am Anfang

verloren hatten, hätten wir beim ersten Anzeigen noch 3 Minuten gehabt. Diese Fehler werden ich bestimmt nicht mehr machen, dafür werden andere komme. Jedenfalls war die Beurteilung des Richters positiv, auch wenn die Prüfung damit nicht bestanden wurde. Immerhin gab es noch 128 Punkte für die Fläche.

Ich habe aus dieser Prüfung ganz viele positive Erlebnisse mitgenommen. Meine persönlichen Schwachstellen aufgedeckt, die meisten davon lassen sich schnell ausbügeln. Und bei der nächsten Prüfung werden wir sehen, ob wir uns verbessert haben.

Wer sich kaum noch verbessern kann, ist Caps großer Bruder, der Boo vom Falkenseer Stern. Ich erlebe ihn immer in der Fläche beim Training und wie viele, bin ich ein großer Fan von ihm. Beeindruckt war ich von der Trümmerprüfung allgemein und spezielle von Boo. Die 3. Versteckperson war höher gelegen versteckt. Durch den heftigen Wind war die Nasenarbeit bestimmt nicht so einfach. Und das dachte sich wohl auch Boo. Er hatte Witterung aufgenommen, das konnte man deutlich sehen. Aber er bellte nicht gleich. Er vergewisserte sich erst noch einmal, ob ihn seine Nase nicht einen Streich spielt. Und nach dieser Überprüfung belle er. Das war echt top.

Ich bedanke mich bei Yvonne und dem Team unserer kleinen Rettungshund Übungstruppe für die Trainingseinheiten, die uns immer etwas besser werden lassen. Und ich kann nur alle aufmuntern den Mut zu finden, sich solchen Wettkämpfen zu stellen.

Dem PSV mit seinem Team und dem Richter Herrn Gruber meinen besten Dank für die gelungene Prüfungsveranstaltung. Nächstes Jahr machen wir wieder mit, dann klappt es bestimmt mit der 2. Person.